

**Der Grosse Rat
des Kantons Bern**

**Le Grand Conseil
du canton de Berne**

Mittwoch (Abend), 3. September 2014

Volkswirtschaftsdirektion

31 2014.RRGR.555 Motion 104-2014 Moser (Landiswil, SVP)

Marschhalt bei der neuen LANAT-Strategie

Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 104-2014

Vorstossart: Motion

Richtlinienmotion: ☒

Geschäftsnummer: 2014.RRGR.555

Eingereicht am: 14.05.2014

Fraktionsvorstoss: Nein

Kommissionsvorstoss: Nein

Eingereicht von: Moser (Landiswil, SVP) (Sprecher/in)

Rösti (Kandersteg, SVP)

Studer (Utzenstorf, BDP)

Weitere Unterschriften: 1

Dringlichkeit verlangt: Ja

Dringlichkeit gewährt: Ja 05.06.2014

RRB-Nr.: 967/2014 vom 13. August 2014

Direktion: Volkswirtschaftsdirektion

Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Antrag Regierungsrat: Punktweise beschlossen

Punkt 2 und 4: Annahme und gleichzeitige Abschreibung

Punkt 1 und 3: Ablehnung

Marschhalt bei der neuen LANAT-Strategie

1. Der Regierungsrat wird aufgefordert, den Prozess zur Erarbeitung der LANAT-Strategie zu stoppen.
2. Es ist aufzuzeigen, was mit der LANAT-Strategie erreicht werden soll.
3. Sollte der Prozess bereits soweit fortgeschritten sein, dass er nicht mehr gestoppt werden kann, ist er rückgängig zu machen.
4. Das weitere Vorgehen ist mit allen betroffenen Kreisen, insbesondere auch der Landwirtschaft, zu klären.

Begründung:

Ich begrüsse den Willen des LANAT und der Volkswirtschaftsdirektion, anhand einer klaren Strategie für das LANAT einen effizienten Einsatz der knappen Ressourcen zu ermöglichen. Ich stelle jedoch fest, dass es manchmal am effizientesten wäre, nichts zu machen.

Die Antworten auf meine Interpellation I-022-2014 zur LANAT-Strategie sind höchst unbefriedigend. Klare Fragen nach dem Prozess und den involvierten Kreisen wurden nicht beantwortet. Es ist der Akzeptanz einer Strategie nicht förderlich, wenn die Antwort auf gestellte Fragen ausserhalb der Auftraggeber gesucht werden muss. Es kommt klar der Unwille zur Transparenz zum Ausdruck. Ein grosser Teil der nun vorliegenden befragten Partner sind direkte oder indirekte

(kantonale Fachkommissionen) Teile der Verwaltung. Wichtige Produzentenorganisationen sowie Parteien wurden zu keinem Zeitpunkt über den Prozess informiert und auch nicht zur Vernehmlassung aufgefordert. Wenn eine Strategie für einen so grossen Bereich wie das LANAT in der Umsetzung erfolgreich sein soll, so müssen eine wesentlich breitere Abstützung und Akzeptanz erreicht werden. Ansonsten können die Kosten zur Erarbeitung ganz eingespart werden. Das nun im Entwurf vorliegende Dokument ist aus landwirtschaftlicher Sicht inhaltlich inakzeptabel und taugt als Strategie nicht. Die vorgegebenen Stossrichtungen sind in ihrer Zusammenstellung diffus und operieren auf ganz verschiedenen Ebenen. Die formulierten Zielsetzungen erfüllen zwar die Anforderung SMART, dienen jedoch kaum zur klaren Ausrichtung des LANAT und dessen Handeln.

Aufgrund des bereits laufenden Prozesses der LANAT-Strategie wird Dringlichkeit verlangt.

Antwort des Regierungsrats

Allgemeine Bemerkungen Die vorliegende Motion betrifft Fragen im abschliessenden Zuständigkeitsbereich des Regierungsrats (Richtlinienmotion). Der Regierungsrat hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags. Die Entscheidungsverantwortung bleibt beim Regierungsrat.

Bei der LANAT Strategie handelt es sich, wie bereits der Name sagt, um eine Amtsstrategie. Dabei wird festgelegt, wie das Amt seine Arbeit im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und dem vom Grossen Rat festgelegten finanziellen Rahmen gestalten will. Die Verantwortung für eine Amtsstrategie liegt deshalb beim Amt und beim vorgesetzten Regierungsratsmitglied.

Bei der bisherigen LANAT Strategie 2014 steht die Balance von Nutzen und Schützen im Zentrum. Sie hat sich bewährt. Das Konzept ist heute anerkannt. Am 9. September 2013 hat der Volkswirtschaftsdirektor das Amt für Landwirtschaft und Natur (LANAT) mit der Überprüfung der LANAT Strategie 2014 beauftragt. Die Erarbeitung erfolgte in einem klar strukturierten Prozess. Die folgenden Ämter und Organisationen wurden während des Prozesses in die Arbeit einbezogen:

- Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR)
- Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG)
- Amt für Landwirtschaft Kanton Freiburg
- Amt für Landwirtschaft Kanton Solothurn
- Amt für Wasser und Abfall (AWA)
- beco Berner Wirtschaft
- Berner Ala
- Berner Jägerverband (BEJV)
- Berner Waldbesitzer (BWB)
- Bernisch Kantonaler Fischereiverband (BKfV)
- Bundesamt für Landwirtschaft (BLW)
- Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- Bundesamt für Veterinärwesen (BVET)
- Chambre d'agriculture du Jura bernois (CAJB)
- Centravo Holding AG
- Dachverband Berner Tierschutzorganisationen (DBT)
- Das Beste der Region
- Alle Fachkommissionen des LANAT
- Finanzverwaltung des Kantons Bern
- Fleischfachverband des Kantons Bern
- Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL), Berner Fachhochschule (BFH)
- Kantonalbernerischer Berufsfischerverband
- Kantonaler Kies- und Betonverband Bern (KSE)

- Kantonales Amt für Wald (KAWA)
- LOBAG
- Pro Natura Kanton Bern
- REBER, Ernst Sutter AG
- Tiefbauamt des Kantons Bern
- Verein Bernischer Tierärztinnen und Tierärzte (VBT)

Diese Ämter und Organisationen decken das breite Spektrum der Aufgaben des Amtes ab.

Das LANAT nimmt in den Themenfeldern Landwirtschaft, Veterinärwesen und Natur die führende Rolle in Vollzug, Bildung und Beratung im Kanton wahr.

Die inhaltlichen Arbeiten an der LANAT Strategie 2020 sind abgeschlossen. Die neue Strategie knüpft nahtlos an die LANAT Strategie 2014 an und entwickelt diese konsequent weiter.

Zu den Punkten 2 und 4

Die Frage betreffend das Vorgehen wurde in der Antwort zur Interpellation 022-2014 bereits beantwortet. Der Einbezug der relevanten Ämter, Organisationen und Fachkommissionen ist erfolgt. Mit der LOBAG fanden mehrere Gespräche statt, insbesondere zu Fragen der Umsetzung. Mit der neuen LANAT Strategie sollen erkannte Potentiale konsequent genutzt und bis 2020 überprüfbare Verbesserungen erzielt werden. Die fünf gesellschaftlich relevanten Stossrichtungen bündeln die vielfältigen Aktivitäten des LANAT: Angestrebt wird eine leistungsstarke und nachhaltige Nahrungsmittelproduktion, die Förderung des Service public vom Bauernhof, die Gestaltung der Beziehung Mensch und Tier, die Förderung dynamischer Lebensräume sowie ein transparenter Vollzug und kundennahe Dienstleistungen. Die LANAT-Strategie ist zudem die Grundlage für die Umsetzung der Agrarpolitik 2014-2017 im Kanton Bern. Die Punkte 2 und 4 können daher angenommen und abgeschrieben werden.

Zu den Punkten 1 und 3

Der Prozess der Erarbeitung der LANAT-Strategie ist nahezu abgeschlossen und kann weder gestoppt noch rückgängig gemacht werden. Die Punkte 1 und 3 der Motion sind daher abzulehnen.

Der Regierungsrat beantragt:

Punktweise beschlossen

Ziffer 1: Ablehnung

Ziffer 2: Annahme und gleichzeitige Abschreibung

Ziffer 3: Ablehnung

Ziffer 4: Annahme und gleichzeitige Abschreibung

Präsidentin. M. le directeur, bonjour. Nous passons à l'affaire 31, motion de M. Moser «Mettre un terme à l'élaboration de la nouvelle stratégie OAN». Nous sommes en débat réduit. M. Moser, vous retirez des points? – M. Moser retire les points 1, 2 et 3. Nous ne discutons plus que sur le point 4. M. Moser, c'est à vous.

Werner Moser, Landiswil (SVP). In dieser Motion geht es um die LANAT-Strategie 2020. In einer Interpellation habe ich gefragt, wer zur Erarbeitung der erwähnten Strategie beigezogen wurde. Leider habe ich nur folgende Antwort erhalten: «die involvierten Stellen». Aufgrund meiner Motion wurde mir diese Frage nun endlich beantwortet. Für mich trägt solches nicht zum Abbau von Bürokratie bei! Nun heisst es in der Motionsantwort, die Strategie sei nahezu abgeschlossen.

Zu den eingezogenen Ämtern und Organisationen: Die Landwirtschaft ist nur mit der LOBAG, sowie der landwirtschaftlichen Partnerorganisation im Berner Jura einbezogen. Bei 11 500 Bauernbetrieben! Dafür wurden viele Organisationen und Ämter befragt, die nicht so stark betroffen sind. Zweimal die Fischer, eine Grossmetzgerei, Centravo, also Abfallverwertungsgenossenschaft wurden dafür befragt. Ich frage, warum wurden keine Produzentenorganisationen befragt? Oder Labelorganisationen: weder Bio noch integriert produzierende Bauernorganisationen?

Ich akzeptiere, dass diese Strategie nahezu abgeschlossen ist. Deshalb ziehe ich die Punkte 1–3 zurück. Bei Punkt 4 erbitte ich aber Annahme und Nicht-Abschreibung, weil 11 500 Bauernbetriebe

schlecht vertreten sind.

Hubert Klopfenstein, Biel/Bienne (FDP). Ich als landwirtschaftlicher Sachverständiger – ich bin auch entsprechend angezogen – halte folgendes fest: In unserer Fraktion hat man Sympathien für das Anliegen. Die richtigen Fragen wurden gestellt. In der Tat läuft etwas falsch, wenn man bei einer Strategie die wichtigsten Player nicht anhört, nämlich die Bauern oder Produzenten. Dafür hat man den Betonverband angehört. Das ist ja noch lustig, das kommt in der Strategie sicher gut heraus. Aber wie gesagt: Die Fristen sind natürlich vorbei. Punkte 1, 2 und 3 sind zurückgezogen. Es geht um Punkt 4. Meines Erachtens ist das ein vernünftiger Ansatz. Wir akzeptieren ihn und beantragen Punkt 4 ohne Abschreibung. Damit wäre ich unter den zwei Minuten. (*Heiterkeit*)

Christoph Grimm, Burgdorf (glp). Es reicht noch fast für mich! Der glp-Fraktion ist es wichtig, dass Strategien auch offen kommuniziert werden und bei Vernehmlassungen möglichst alle eingeladen sind. Das wurde scheinbar gemäss der Regierungsantwort hier gemacht, aber man kennt sie noch nicht. Wir können also das Anliegen des Motionärs verstehen. Wir sind der Meinung, dass diese Strategie erst einmal kommen soll und dann schreiben wir sie ab. Also wir unterstützen den Motionär und lehnen die Abschreibung ebenfalls ab.

Kilian Baumann, Suberg (Grüne). Die Punkte 1 und 3 hätten wir von der grünen Fraktion klar abgelehnt. Wir sind daher froh, dass sie zurückgezogen wurden. Punkt 4 werden wir annehmen und wir haben auch nichts dagegen, wenn man ihn nicht abschreibt. Der Regierungsrat kann klar und transparent kommunizieren, wohin die LANAT-Strategie gehen soll.

Ulrich Stähli, Gasel (BDP). Die BDP-Fraktion ging davon aus, dass die ganze Motion zurückgezogen und eine klarere Forderung nachgeschoben wird. Ich selber weiss, dass diese LANAT-Strategie ein Papiertiger mit äusserst schwammigen Vorstellungen ist, ohne konkrete und klare Vorgaben, wohin dieser grosse Agrarkanton gehen soll. Wie wir gehört haben, wurde kaum jemand von der praktizierenden Landwirtschaft in diesen Erarbeitungsprozess einbezogen. Dafür konnten viele Funktionäre von grossen Verbänden und Bundesämtern mitmachen, die zum Teil sehr, sehr weit von der Praxis entfernt sind.

Liebe Grossrätinnen und Grossräte. Ich bin jetzt ganz ehrlich und sage Ihnen jetzt, wo vermutlich das Problem liegt und was vermutlich der Grund für diese Motion war. Diese Motion ist ganz klar ein Misstrauensvotum an die Leitung des LANAT. Herr Rickenbacher, ich erwarte, dass Sie als Regierungsrat für das LANAT die Verantwortung übernehmen und eine Situation schaffen, die der Rolle des Kantons Bern als grösster Agrarkanton gerecht wird. Es reicht nicht, ein Papierchen zu kreieren, das man mit einer Menge von ökologischem Wunschdenken füllt! Als Berner Bauern erwarten wir eine handfeste Strategie, die eine ökologische und produzierende Landwirtschaft fördert und den innovativen Bauernfamilien eine Zukunft aufzeigt. Die BDP-Fraktion ist nicht glücklich damit, wie diese Motion aufgelegt wurde. Sie teilt aber das Grundanliegen bezüglich der Kritik am LANAT. Wichtig ist das deutliche Deponieren dieser Kritik. Wie man dann über Punkt 4 entscheidet, ist für uns eigentlich sekundär.

Matthias Burkhalter, Rümligen (SP). Ich glaube, diese Motion oder dieses Anliegen ist schon fast in unserem Sinn beschlossen. Es geht mehr um die Differenz bei der Abschreibung von Punkt 4. Dort geht es nicht um die Strategie, sondern um die Umsetzung der Strategie, und wir haben eigentlich nichts dagegen, wenn man das mit den Betroffenen noch weiter klärt. Ein Teil unserer Fraktion wird Punkt 4 abschreiben, ein anderer Teil nicht. Wir sind allerdings beeindruckt von der grossen Liste der Organisationen, mit denen das LANAT die Strategie abgeklärt hat. Ich glaube, alle haben sich Mühe gegeben. Möglicherweise ist es ein Fehler, dass nicht alle direkt Betroffenen erwischte wurden. Diese Organisationen sollten sich auch melden. Abschreiben oder nicht abschreiben spielt für uns also keine grosse Rolle.

Niklaus Gfeller, Rüfenacht (EVP). Wenn wir von der EVP-Fraktion die Antwort der Regierung auf die vorliegende Motion lesen und die Antwort der Regierung auf die erwähnte Interpellation, die im Frühling behandelt wurde, dann ist für uns eigentlich alles beantwortet. Das gilt insbesondere auch für Punkt 4 dieser Motion. Aus unserer Sicht gibt es nichts, das gegen eine korrekte Erarbeitung dieser Strategie spricht. Aus unserer Sicht wird diese Strategie nach allen Regeln der Kunst ausgearbeitet. Und wir stellen insbesondere fest, dass die wichtigen Gruppierungen, namentlich auch die

LOBAG, in die Erarbeitung einbezogen wurden. Auch wenn die Strategie noch nicht vorliegt, erlaube ich mir gerne noch ein Wort dazu: Wir halten fest, dass aus unserer Sicht diese Strategie die fünf relevanten Stossrichtungen ausgewählt hat. Wir von der EVP werden Punkt 4 abschreiben.

Hans Rösti, Kandersteg (SVP). Die SVP ist klar der Meinung, dass Punkt 4 nicht abzuschreiben ist. Es wurde dargelegt, wer Stellung nehmen konnte. Wenn man dabei gewisse Organisationen hinterfragt, ist das nicht ein Hinterfragen dieser Organisationen. Wir bemängeln, dass die landwirtschaftlichen Organisationen nicht einbezogen wurden. Wir haben sicher kein Problem mit sämtlichen Ämtern, die Stellung nehmen konnten. Aber wir haben Tierzuchtverbände, Gemüseproduzentenverbände, Obstproduzenten und Rübenproduzenten. Wir haben Alpwirtschaft und Käseproduzenten. Geschätzte Leute, das sind diejenigen, die sich mit der LANAT-Strategie auseinandersetzen müssen, Bauernfamilien die dahinter stehen können und müssen. Und diese Leute bezieht ihr in diese Strategie nicht ein! Geschätzter Res Rickenbacher, ich bitte dich, in Zukunft die betroffenen Leute auch einzubeziehen! Darum nehmt diese Motion in Punkt 4 an, aber schreibt sie nicht ab.

Präsidentin. Y-a-t-il encore un porte-parole de groupe? – Non. M. Rickenbacher, c'est à vous.

Andreas Rickenbacher, Volkswirtschaftsdirektor. Herzlichen Dank für die Diskussion. Man lernt auch als Regierungsrat täglich wieder etwas dazu. Bisher war ich der Meinung, dass die LOBAG die 11 000 Bauernbetriebe im Kanton Bern vertritt. Deswegen dachten wir, dass mit der LOBAG die Bauernbetriebe einbezogen seien. Offensichtlich ist es aber nicht so, dass die LOBAG die Interessen sämtlicher Bauernverbände vertritt. Ich bin gerne bereit, diese Listen künftig mit Ihnen zusammen zu überarbeiten und dann zu überlegen, welche weiteren Organisationen man einbeziehen muss.

Ergänzend zur Antwort des Regierungsrats möchte ich hier noch einmal klar und deutlich festhalten, dass es sich bei der LANAT-Strategie nicht um eine Strategie des Regierungsrats handelt, sondern um eine Amtsstrategie. Daher kommuniziert auch nicht der Regierungsrat darüber, sondern das Amt, welches diese Strategie erarbeitet.

Zum Fraktionssprecher der BDP muss ich deshalb auch klar sagen: Es ist eben nicht eine Agrarstrategie! Vielmehr handelt es sich hier um die LANAT-Strategie, das heisst, eine Strategie für Landwirtschaft und Natur. Wir haben ja im Kanton Bern – noch vor meiner Zeit als Regierungsrat – bewusst den Entscheid getroffen, dass die Bereiche Landwirtschaft und Natur in einem Amt zusammengefasst werden. Deswegen ist es auch richtig, dass das Amt nicht einfach isoliert eine Landwirtschaftsstrategie erstellt, sondern eine Strategie für Landwirtschaft und Natur.

Herr Grossrat Stähli, ich möchte auch ganz klar in Abrede stellen, dass hier die Landwirtschaft nicht berücksichtigt wird. Sie haben in der Motionsantwort gesehen, dass wir in dieser Strategie fünf Stossrichtungen definiert haben. Die erste Stossrichtung zielt auf eine leistungsstarke und nachhaltige Nahrungsmittelproduktion. Sie sehen also, dass die produzierende Landwirtschaft in dieser Strategie des LANAT an einem prominenten Ort berücksichtigt wird. Die zweite Stossrichtung ist die Förderung des Service Public vom Bauernhof. Auch das sind wichtige Dienstleistungen der Bauernfamilien im Kanton Bern. Zudem gibt es drei weitere Stossrichtungen, die eher im Bereich von Umwelt und Natur sind. Daher bin ich ganz klar der Meinung, dass auch die politischen Stossrichtungen ausgewogen sind, wenn man von einer LANAT-Strategie ausgeht, eben einer Strategie für Landwirtschaft und Natur.

Ich komme zur Frage des übriggebliebenen vierten Punkts. Ich muss Ihnen ganz klar sagen, dass die Erarbeitung dieser Strategie in der Endphase ist. Sie wird nach den Herbstferien kommuniziert. Ich weiss nach dieser Diskussion nicht mehr ganz genau, wie ich den vierten Punkt interpretieren muss. Wir haben ihn bei der schriftlichen Beantwortung der Motion folgendermassen interpretiert: In der Erarbeitung sollen die betroffenen Kreise einbezogen werden. Aus meiner Sicht wurde das gemacht, wenn Sie diese Liste betrachten. Die LANAT-Strategie ist jetzt in der Schlussphase und wird nächstens kommuniziert. Daher ist auch keine Änderung mehr möglich. Ich habe in der Diskussion herausgespürt, dass in der weiteren Umsetzung zusätzliche Kreise einbezogen werden sollen. Vorhin hat Hans Rösti eine Liste mit weiteren Organisationen aufgeführt, die einbezogen werden sollen. Wenn es dabei um die Umsetzung geht, dann habe ich keine Differenz. Dann wird man das machen. Daher könnte ich mit diesem Punkt sogar leben. Die Regierung hat Ihnen einfach die Abschreibung vorgeschlagen, weil eine Änderung in der Erarbeitung der Strategie nicht mehr möglich ist, da sie nahezu abgeschlossen ist. Daher überlasse ich es dem Grossen Rat, wie er sich bei der Frage der Abschreibung positionieren will.

Präsidentin. Nous allons donc voter sur ce point 4 de la motion «Mettre un terme à l'élaboration de la nouvelle stratégie OAN» D'abord, nous votons sur le point 4 pour une motion ou non, puis si vous acceptez le classement ou non. Ceux qui acceptent le point 4 en tant que motion disent oui, ceux qui refusent disent non.

Abstimmung (Ziff. 4 der Motion)

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme

Ja	124
----	-----

Nein	6
------	---

Enthalten	3
-----------	---

Präsidentin. Vous avez accepté ce point 4. Nous passons donc au classement. Ceux qui acceptent le classement disent oui, ceux qui refusent le classement disent non.

Abstimmung (Abschreibung Ziff. 4)

Der Grosse Rat beschliesst:

Ablehnung

Ja	36
----	----

Nein	96
------	----

Enthalten	0
-----------	---

Präsidentin. Vous avez refusé le classement de ce point.